

Niederschrift

IR/002/2021

über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Integrationsrates der
Stadt Rheine
am 27.05.2021

Die heutige Sitzung des Integrationsrates der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungssaal 126 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Abdeslam Nordine

Vorsitzender

Mitglieder:

Herr Okba Aljasem

Mitglied

Herr José Azevedo CDU

Ratsmitglied

Frau Maria de Soledade Orfao Ribeiro Rodrigues

Mitglied

Frau Annette Floyd-Wenke DIE LINKE

Ratsmitglied

Frau Janine Heile-Limberg FDP

Ratsmitglied

Frau Salam Hodroj

Mitglied/2. Stellv. Vorsitzende

Herr Kamal Kassem

Mitglied

Herr Jens Krage BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ratsmitglied

Frau Gabriele Leskow SPD

Ratsmitglied

Herr Manoharan Murali

Mitglied

Herr Rainer Ortel UWG

Ratsmitglied

Herr Vincenzo Pirone

Mitglied

Herr Mahmoud Tahmaz

Mitglied

Verwaltung:

Herr Raimund Gausmann

Beigeordneter

Frau Christa Heufes

Herr Christian Probst

Schriftführer

Entschuldigt fehlen:

Der Vorsitzende, Herr Nordine, begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die heutige Sitzung des Integrationsrates der Stadt Rheine.

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 001/2021 über die öffentliche Sitzung am 22.03.2021

Zu Form und Inhalt der Niederschrift Nr. 01/2021 vom 22.03.2021 werden weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche vorgetragen.

2. Information/Bericht der Verwaltung

Herr Gausmann führt in den Bericht der Verwaltung ein. Er geht insbesondere auf die Fördermaßnahme Ferienintensiv Training (FIT in Deutsch) ein. Herr Gausmann teilt mit, dass zwei Gruppen (15 – 17 Schüler*innen) im Primarbereich und 2 Gruppen (15 – 20 Schüler*innen) im Sek I – Bereich am Intensivkurs teilgenommen haben. Der Kurzbericht zum Ferienintensivkurs ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigelegt.

Ferner geht Herr Gausmann auf die Evaluation des Migrations- und Integrationskonzeptes ein. Im Zuge dessen gibt Herr Gausmann ein kurzes Resümee zum Fachdialog, der am 13.04.2021 stattgefunden hat. Die Ausführungen sind dem Protokoll als **Anlage 2** beigelegt.

3. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen durch Einwohner gestellt.

4. Bericht zur Durchführung der IKW 2021

Herr Gausmann führt in die Thematik ein und übergibt das Wort an Frau Schwarz und Frau Niederberghaus. Die Vortragenden erläutern kurz, um was es sich bei der „Interkulturellen Woche“ (IKW) handelt und geben einen Rückblick über vergangene interkulturelle Wochen. Ferner führen sie in die aktuellen Planungen für die IKW 21 ein. Die diesjährige IKW steht unter dem Motto „#offen geht“. Die IKW 21 beginnt am 26.09.2021 und endet am 10.10.2021. Frau Schwarz und Frau Niederberghaus gehen ferner auf die Aufgabenverteilung, das weitere Vorgehen, das neue Anmeldeverfahren sowie die Fördermöglichkeiten ein. Die Präsentation ist der Niederschrift als **Anlage 3** beigelegt.

Herr Murali fragt nach, in wie weit Migrantenvereine und die religiösen Gemeinden eingebunden sind. Frau Schwarz erwidert, dass trotz Informationsstreuung kein Verein oder Gemeinde sich gemeldet hätte. Herr Gausmann und Frau Heufes ergänzen, dass die Integrationsratsmitglieder gerne in ihren Vereinen oder Gemeinden Werbung für die IKW 21 machen können.

Herr Kassem erkundigt sich nach der Höhe des Budgets für die IKW 21. Frau Schwarz antwortet, dass die interkulturelle Woche kein eigenes Budget hat. Herr Gausmann ergänzt, dass Veranstaltungen dennoch aus dem Budget des Integrationsrates gefördert werden können.

Frau Rodrigues erkundigt sich nach dem Partizipationsangebot für die Migrantenvereine. Frau Heufes antwortet, dass jeder Kulturverein angeschrieben worden ist. Die Vereine können eigenen Veranstaltungen entwickeln und jeder Zeit zum Projektteam Kontakt aufnehmen.

Frau Leskow fragt, ob eine gemeinsame Veranstaltung mit der Partnerstadt Berneburg Anfang Oktober geplant ist. Herr Gausmann erwidert, dass es ein eigenes Partnerstadtkomitee gibt, er diese Frage aber zur Klärung mitnimmt. Er ergänzt, dass es aber sicherlich eine Unternehmung geben wird, wenn die pandemische Lage dies zu lässt.

Frau Floyd-Wenke und Herr Tahmaz teilen mit, dass es eine sinnvollere Herangehensweise gewesen wäre, wenn die Verwaltung die Teilhabe der Vereine und Gemeinde besser koordinieren würde. Herr Gausmann erwidert, dass die Verwaltung sehr gerne Anregungen aufnehmen würde, eine gelungene Teilhabe nur möglich sei, wenn die Mitglieder des Integrationsrates in den jeweiligen Vereinen und Gemeinden „Werbung“ für die interkulturelle Woche machen würden.

Herr Murali macht den Vorschlag, dass eine Art „Kunterbunt-Festival“ veranstaltet wird und die Migrantenvereine zur Planung eingeladen werden.

Frau Leskow regt an, dass am Wochenende des 3. Oktobers kulturelle Tage rund um die Stadthalle stattfinden können. Frau Heufes antwortet, dass es zeitliche Probleme der Organisation gibt und die pandemische Lage im Oktober nicht abzuschätzen ist. Herr Gausmann ergänzt, dass versucht wird, eine solche Veranstaltung zu organisieren.

Herr Aljasem schlägt vor, einen Arbeitskreis zu bilden und die Migrantenverbände einzubeziehen um eine Veranstaltung zu organisieren. Herr Gausmann bittet um Benennung möglicher Mitglieder des Arbeitskreises im Anschluss der Sitzung. Herr Kassem schlägt das Team „Öffentlichkeitsarbeit“ vor.

5. Bericht über die Gesundheitskonferenz "Corona und die Auswirkungen auf Menschen mit Einwanderungsgeschichte"

Herr Nordine führt in den Tagesordnungspunkt ein und erläutert, dass besonders zugewanderte Menschen an den Folgen der Pandemie leiden. Er fährt fort, dass ein Ergebnis der Gesundheitskonferenz bereits umgesetzt werden konnte. Der Impfaufruf zusammen mit dem Bürgermeister war ein großer Erfolg. Hier soll angeknüpft werden und das Video in mehrere Sprachen angeboten werden. Der Integrationsrat diskutiert im Anschluss. Das Protokoll der Gesundheitskonferenz ist der Niederschrift als **Anlage 4** beigelegt.

Beschluss: Der Integrationsrat begrüßt die Initiative, mehrsprachig für das Impfen in einem Videoclip zu werben.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

6. Übersicht über den herkunftssprachlichen Unterricht an Rheinischer Schulen Vorlage: 214/21

Herr Gausmann führt in die Thematik ein und teilt mit, dass aktuell 7 Sprachen an rheinischer Schulen angeboten werden. Herr Gausmann unterstreicht den Angebotsumfang an herkunftssprachlichen Unterricht in Rhein und verweist im Weiteren auf die Vorlage.

Herr Kassem erbittet Auskunft darüber, ob tamilisch offiziell angeboten wird. Herr Gausmann erwidert, dass tamilisch nicht offiziell angeboten wird. Einige Integrationsratsmitglieder diskutieren im Anschluss rege über das Sprachangebot. Herr Gausmann ergänzt, dass das Sprachangebot Tamilisch nicht zu den Kernsprachen des herkunftssprachlichen Unterrichts des Landes NRW gehört. Diese Regelung wird auf Landes- und nicht auf Kreisebene entschieden. Eine Förderung von Tamilisch müsste im Integrationsrat diskutiert werden.

Herr Aljasem fragt, ob und wie der herkunftssprachliche Unterricht während der Pandemie stattgefunden hat. Herr Gausmann antwortet, dass im Rahmen von Wechsel- und Distanzunterricht kein herkunftssprachlicher Unterricht stattgefunden hat. Sobald Präsenzunterricht stattgefunden hat, wurde auch wieder der herkunftssprachliche Unterricht angeboten.

Ferner möchte Herr Aljasem wissen, wie viele Fachkräfte für den herkunftssprachlichen Unterricht zur Verfügung stehen. Herr Gausmann teilt mit, dass es circa 100 Fachkräfte sind.

Herr Aljasem schlägt vor, die Migrationsvereine bei dem herkunftssprachlichen Unterricht auf Honorarbasis mit einzubeziehen. Die Mindestkinderanzahl würde somit entfallen. Herr Gausmann antwortet, dass Honorarkräfte nicht außerhalb des Lehrplans agieren können.

Herr Nordine erfragt, wie sich die Anzahl der teilnehmenden Kinder während bzw. nach der Fluchtkrise entwickelt hat und wie die Stadt darauf reagiert hat. Herr Gausmann teilt mit, dass aktuell erfasst wird, wie viele Kinder in welcher Sprache unterrichtet werden. Die Information wird nachgereicht. Ferner wird aktuell versucht, eine Zahl zu ermitteln, von Kindern, die einen Anspruch hätten, die Eltern diese aber nicht anmelden.

7. Bericht zur Entwicklung des dezentralen Unterbringungskonzeptes Vorlage: 104/21

Herr Gausmann führt in den Tagesordnungspunkt ein und erläutert, dass es aktuell eine Überkapazität an städtischen Unterkünften gibt. Aktuell werden über 50 Unterbringungsplätze zu viel vorgehalten, die suggestiv abgebaut werden. Er ergänzt, dass es dennoch sinnvoll ist, eine gewisse Anzahl an Unterkünften vorzuhalten, gerade im Hinblick auf mögliche neue Zuweisungen nach Wegfall der „Zentralen Unterbringungseinheit“.

Herr Pirone fragt nach der genauen Verteilung der dezentralen Unterkünfte im Stadtgebiet. Herr Gausmann verweist auf die Beschlussvorlage.

Herr Murali fragt nach dem Verhältnis zwischen Familien- und Einzelunterkünften und ob es die Möglichkeit der privaten Anmietung gibt. Herr Gausmann erwidert, dass es für anerkannte Personen nicht leicht ist, auf dem freien Wohnungsmarkt Objekte anzumieten. Das Ziel der Verwaltung ist es daher, von der Stadt angemietete Wohnung diesem Personenkreis bevorzugt anzubieten. Da pro untergebrachter Person eine bestimmte Quadratmeteranzahl vorgesehen ist, kann es passieren, dass mehrere Personen in einer Einheit zusammen untergebracht werden. Familien werden in der Regel in einer angemieteten Wohnung untergebracht.

8. Informationsaustausch zu den Themen Organisationen, Öffentlichkeitsarbeit, Migrationsbeauftragte*r und Kommunales Integrationsmanagement

Herr Nordine führt in die Thematik ein.

Öffentlichkeitsarbeit:

Herr Nordine berichtet, dass die Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ aus fünf Personen besteht. Der Vorsitzende führt fort, dass bereits einige Artikel über die Arbeit des Integrationsrates

in der örtlichen Presse erschienen sind. Er wirft die Frage auf, wie die Arbeit der Gruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ zukünftig gestalten werden soll. Herr Aljasem spricht sich für eine Onlineplattform des Integrationsrates aus. Ferner regt er an, eine Socialmediaplattform für den Integrationsrat zu nutzen.

Migrationsbeauftragte/r:

Herr Gausmann erklärt, dass das Migrations- und Integrationskonzept eine/n Migrationsbeauftragte/n vorsieht. Bislang sind noch keine Vorschläge eingegangen. Herr Gausmann regt eine inhaltliche Diskussion zur Notwendigkeit eines/einer Beauftragten an. Im Anschluss diskutieren die Integrationsratsmitglieder.

Kommunales Integrationsmanagement:

Der Bericht zum kommunalen Integrationsmanagement wird auf die nächste Sitzung verschoben.

9. Berichte aus den Ausschüssen, aus den Arbeitskreisen des Integrationsrates und dem Landesintegrationsrat NRW

Es werden keine Berichte vorgetragen.

10. Anfragen und Anregungen

Herr Azevedo liest eine Erklärung zu Äußerungen einzelner Integrationsratsmitglieder zum Nahostkonflikt vor und forderte diese auf, das Mandat niederzulegen. Ferner fordert Herr Azevedo die Verwaltung auf, eine Abberufung zu prüfen, sollte das freiwillige Niederlegen ausbleiben. Herr Gausmann sagt eine Prüfung zu, sobald ein schriftlicher Antrag eingeht. Der Integrationsrat diskutiert lebhaft.

Ende der Sitzung: 19:33 Uhr

Herr Nordine
Ausschussvorsitzender

Herr Probst
Schriftführer